

"Lebendiger Adventskalender": 8. Fenster

Von Familie Ellenberger

8. Dezember 2020, 06:00

Lebendiger Adventskalender 2020





Der Stern der Weihnacht

(Stine Andresen)

Es naht das Jahr sich seinem Ende,
Von unserm Leben war's ein Stuck.
Wir falten sinnend unsre Hande
Und senden einen Blick zuruck.

Da stehn sie auf, die goldnen Sterne,
Die uns im Jahreslauf gestrahlt;
In denen Phantasie so gerne
Sich eine Welt voll Gluck gemalt;

Wo jedem ward nach Wunsch beschieden:
Gesundheit, Reichtum, Ruhm und Ehr,
Und Liebe, Freude, Seelenfrieden
Und was der Schatze sind noch mehr.

Nicht alles konnten wir erlangen,
Wir danken Gott, hat er's gewollt,
Daß von der Sterne lichtem Prangen
Uns blieb ein Kornlein echtes Gold.

Manch' schonen Stern verlockend winken
Sahn wir von ferne, aber jah'
Als Irrlicht in den Sumpf versinken,
Gelangten wir in seine Nah'.

Auch manchen gab's, den wir erkoren,
Als unsers Strebens hochstes Ziel,
Und der, nachdem sein Glanz verloren,
Als toter Stein zur Erde fiel.

Ein andrer, als wir ausgestreckt,
Ihn zu erfassen, unsre Hand,
Hat sich im Nebelmeer versteckt
Und hinter dunkler Wolkenwand.

Noch viele sind vorbeigezogen,
Verschwindend in Unendlichkeit;
So hat uns Jahr fur Jahr betrogen
Der Erdensterne Herrlichkeit.

Doch ob von unsern Hoffnungssternen
Der letzte zu versinken droht,
Ob er entruckt in weite Fernen,
Wir zagen nicht, es hat nicht Not.

Es giebt noch einen Stern voll Klarheit,
Der jede Erdennacht durchbricht,
Sein Trager ist die ew'ge Wahrheit,
Sein Feuer ist das ew'ge Licht.

Er strahlt mit seinem Glanzgefunkel,
In jede Hutte, jedes Herz,
Durch Sundennacht und Erdendunkel
Und mildert Sorge, Leid und Schmerz.

Der Stern, der jede Seel' erfreuet,
Daß sie auf's neue hoffen lern',
Der Himmelsgold zur Erde streuet;
Es ist der Weihnacht heller Stern.

Der Stern, der einst das Heil verkundet,
Wird ungetruht uns jedes Jahr
Als Flammenzeichen angezündet
Der Liebe, die unwandelbar